

49. Internationales Jazzfestival Bern, noch bis 25. Mai 2024

Das Internationale Jazzfestival Bern hat am 19. März 2024 die inzwischen 49. Ausgabe eingeläutet. Gäste aus den Vorjahren, aber auch vielversprechende New Talents wurden präsentiert, unter anderem die in New York lebende 25-jährige Sängerin mit kamerunischen Wurzeln Ekep Nkwelle.

Die ersten drei Festivalwochen standen im Zeichen des Blues. Den Auftakt machte D.K. Harrell aus Louisiana. Der 25-jährige Gitarrist repräsentiert den B.B.-King-Stil und wird gerne auch als der aufgehende Stern am Blues-Himmel umschrieben.

In der zweiten Woche stellte sich mit dem Gitarristen Toronzo Cannon ein namhafter Vertreter des Chicago Blues auf die Bühne. Seine Performance war gewitzt und ernsthaft zugleich. Musik und Anekdoten aus seinem künstlerischen Alltag wechselten sich ab. Im Zentrum stand sein 2016 veröffentlichtes Album "The Chicago Way" mit Titeln wie "Midlife Crisis" oder "Mrs. From Mississippi". Toronzo Cannon geizte nicht mit Showeinlagen: Sein makelloser Gitarrenspiel mit dem Mund war ein echter Blickfang und verblüffte das Publikum.

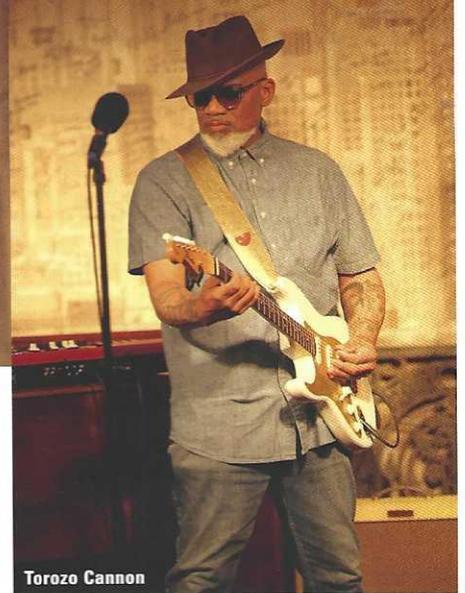
Anfang April sorgte die Sängerin Ekep Nkwelle mit ihrem Ensemble für Aufsehen. Ihre beeindruckende Stimme, die sich flexibel durch



Ekep Nkwelle

verschiedene Tonlagen bewegt, überzeugte nachhaltig und kann als Beweis dafür gelten, dass sie zu Recht als aufstrebendes Jazztalent bezeichnet wird. Swing, ein Hauch von Latin und viel Soul – diese Elemente beschreiben die Vielfalt, die sie auf der Bühne präsentierte. Überzeugend waren auch die mitangereisten Bandmitglieder: Da war zu ihrer linken Seite mit Mark Whitfield ein grandioser Soul- und Hardbop-Gitarrist am Werk. Auf ihrer rechten Seite spielte der ebenso überzeugende Saxophonist Irwin Hall. Begleitet wurden sie von drei jungen Talenten an Schlagzeug, Bass und Piano.

Die restlichen Wochen im April wurden von dem texanischen Multitalent Vanessa Collier,



Toronzo Cannon

dem in Bern ansässigen Fusion-Spezialisten Billy Cobham und den Brubeck Brothers geleitet. In den bevorstehenden Wochen im Mai werden Paquito D'Rivera, Tuba Skinny, Roberta Gambarini und Monty Alexander erwartet.

Luca D'Alessandro

www.jazzfestivalbern.ch

FOTOS: LUCA D'ALESSANDRO

Cully Jazz Festival, 5.–13.4.2024 – "Das intimste der grossen Schweizer Jazzfestivals"

Cully, das malerische Weinbauerdorf am Genfersee, verwandelt sich während des zehntägigen Festivals zum wahren Jazz-Mekka. Tatsächlich spielen auf insgesamt fünfzehn Bühnen vom kleinsten "Caveau" (Weinkeller) bis zur Hauptbühne, dem "Chapiteau", die hippen neuen Projekte aus der Westschweiz und die internationalen Top Acts.

Frauenpower am Festival

Den Start machte das Julie Campiche Quartet. Die Genfer Harfenistin ist mit feinem, lyrischem Jazz und ihrer neuen CD "You Matter" seit einiger Zeit auch international erfolgreich. Das zweite, viel beachtete Konzert des Abends spielte die New Yorker Saxophonistin Lakecia Benjamin mit Dee Dee Bridgewater als Special Guest. Im "Temple", der Kirche von Cully, hatte Estelle Beiner Premiere mit ihrem neuen MayBe Quartett. Die Bieler Geigerin, die auch schon mit den Young Gods tourte, präsentierte "Remedy of Future", eine hochkomplexe Komposition von John Zorn. Das El Duende Orchestra wird von der französisch-venezolanischen Sängerin La Chica angeführt. Die Arrangements schreibt der Pianist Marino Palma. Im Grenzbereich von Latin, Björk-Soundwelten und von Maurice Ravel angehauchten Harmonien spielt das Ensemble absolut überzeugende Musik, perfekt inszeniert.

Ein weiterer Top Act war Nubia Garcia, die afro-karibische Tenorsaxophonistin. Sie hat einen wunderbaren Sound und spielt mit ihrem Quartett Musik die zwischen Reggae, Drum'n'Bass und Trip-Hop Groove angesiedelt ist. Einen grossen Auftritt hatte die junge Soulsängerin aus Lausanne NNAVY. Sie ist die neue Stimmendeckung aus der Romandie. Ihre Neo-Soul-Kompositionen und intimen Lyrics gehen unter die Haut. Justine Tornay, Flügelhornistin und Sängerin, hatte den Preis des Cully Jazz Festivals 2022 gewonnen und war

dieses Jahr zurück mit dem Alberto Malo Quartett. Justine war Studentin von Mathieu Michel, sie ist eine der starken neuen Musikerinnen ihrer Generation.

Das Festival "Off"

Das "Off" ist für viele das Herz des Festivals. In den intimen Caveaus spielt die junge, hochmotivierte Jazz-Szene. Das Programm wird mit viel Feingefühl von Kate Espasandin kuratiert. Sie schafft es, ein mehrheitlich junges Publikum für den Jazz zu interessieren und dabei alle Musiker/-innen anständig zu bezahlen, obwohl der Eintritt in die Caveaus frei ist. Der beträchtliche Flow an regionalem Weisswein ist dabei die ideale Querfinanzierung. Dabei spielt auch die HeMu, die Lausanner Musikhochschule, mit ihrer Jazzabteilung eine wichtige Rolle als Meeting Point und Laboratorium.

Eines der Highlights der Woche war das Arthur Donot Quartet. Der Tenor-Saxophonist präsentierte seine neue Platte "Apertura", begleitet vom fantastischen Drummer Nathan Vanderbulcke, Fabien Iannone am E-Bass und Erwan Valazza an der Gitarre. Die super eingespielte Band war funky und soulfull. Gaspar Sommer ist Sänger, Composer und Produzent (Daniza, Flèche Love). Sein Auftritt am Montreux Jazz Festival 2020 im Duo mit Louis Matus an der Gitarre hat ihm internationale Beachtung gebracht. Im Cully spielt der Genfer im Quartett.

"Caveau des Vignerons", JamHub des Festivals

Neu dabei, als Haus-Resident Band ist das Elaena Trio mit Natan Niddam (Keys und Leadvocals). Das Trio brachte den Ort jeden Abend zum Kochen, manchmal auch mit Guests von der grossen Bühne.

Der "Next Step", Ort der aufsteigenden Stars

Der Saal für die Projekte, die am Anfang einer internationalen Karriere sind. Zum Beispiel, dem Léon Phal Quintet. Der Tenorsaxophonist hat in Lausanne Jazz studiert. Mit Zacharie Ksyk (tp), Gauthier Toux (keys), Rémy Bouysière (db) und Arthur Alard (dr). Sie hatten ein Heimspiel mit ihrem melodischen, tanzbaren Jazz. Phals CD "Stress Killer" ist mittlerweile sehr erfolgreich in Frankreich.

Eine Legende zwischen Reben und See

Das Konzert, das mich am tiefsten beeindruckt hat, war im Chapiteau das Dave Holland Trio mit Jaleel Shaw am Altosaxophon und Eric Harland an den Drums. Der berühmte Kontrabassist spielte spirituellen, akustischen Jazz auf höchstem Niveau. Dave Holland war sichtlich glücklich, wieder am Cully Festival zu spielen, und seine Spielfreude hat alle begeistert.

Jean-Pierre Schaller



FOTO: PASCAL SCHMIDT

Nubia Garcia